

116. G. +|| *Tachypetes aquilus* (*Pelecanus*) Linn. Tijerilla  
oder Rubihorcado.

Nachträglich bemerke ich, dass alle getödteten Exemplare des *Tinnunculus* nur 1 Spielart angehörten und dass diese sich stets von der auf Cuba lebenden Art durch mehrere schwarze Binden an den äusseren Schwanzfedern des ♂ unterscheidet. Beide Geschlechter sind auch mehr dunkel längsgefleckt an der Brust, was ich schon beim cubanischen Vogel im Journal XIX., Seite 373 angab. Die Vögel von Portorico weichen also nicht allein von den cubanischen, sondern auch von den Exemplaren von Santo Domingo ab, denn das dunkelgefärbte ♀ des Mr. Sauss. (*Hypotriorchis ferrugineus* Sauss.) ist von mir nie auf Portorico, wohl aber auf Cuba beobachtet worden. Die Art von Portorico stimmt mehr mit der von den Vereinsstaaten.

Der *Gymnoglaux* von Portorico ist grösser als der von Cuba und anders gefärbt. Er ist gewiss auch von *Gymn. Newtoni* Lawrence verschieden. Annals Lyc. Nat. Hist. N. York. 1860 in den Notes on some Cuban Birds.

+ *Chlorestes Gertrudis* ist kleiner als *Ricordi*, hat auch die Stirn grün metallisch glänzend und die Tiefe der Schwanzgabel ist verschieden. Auch sind die Schwanzfedern etwas gespitzter.

## Zweiter Nachtrag

zum Bericht über die ornithologischen Untersuchungen des  
Dr. Dybowski in Ost-Sibirien.

Von

L. Taczanowski.

Den ganzen Frühling des Jahres 1873 hat Dr. Dybowski in dem Alt-Tsuruchaitui (Staryi Tsuruchaitui) am Argun-Flusse zugebracht, und während dieser Zeit hat er ein erhebliches Material für die ornithologische Fauna des südlichen Theiles Ost-Sibirens, des bisherigen Wirkungskreises seiner naturwissenschaftlichen Untersuchungen, gesammelt.

Die genannte Oertlichkeit, in Daurien gelegen, erstreckt sich am meisten gegen Süden und ist sowohl ihrer Lage als auch ihrer sonstigen Ortsverhältnisse wegen für derartige Untersuchungen am geeignetsten. Sie liegt unter dem 50° nördl. Breite und 137° östl. Länge, von Ferro gerechnet.

Der Argunfluss durchströmt ein Thal, welches sich oftmals

bedeutend erweitert und mit üppigem Grase bedeckt ist, ausserdem aber viele Seen, sumpfige Stellen, sowie vormalige Flussbetten enthält. Zehn Werst weiter stromabwärts nimmt er auf der chinesischen Seite den Fluss Gan, und eine halbe Werst weiter, von derselben Seite, einen andern Fluss, Derbut, auf; letzterer vereinigt sich vor seinem Einfluss mit einem andern, Chaul genannt. — An den Ufern beider wachsen verschiedene Bäume und Gesträuche (Ulmen, Pappeln, Apfelbäume, Erlen, Weiden, Faulbäume u. a.).

Auf der daurischen Seite breitet sich eine weitläufige, trockene Steppe aus, die hier und da an dem Flusse mit felsigen Bergen bedeckt ist.

Die Zugvögel ziehen gewöhnlich in zahlreichen Schaaren an dem Argun-Thal entlang.

Bevor ich die neuen Arten, welche das bisherige Verzeichniss vermehren, aufführe, muss ich zuerst zwei Arten nennen, die aus demselben gestrichen werden müssen, nämlich:

*Circus aeruginosus* (L.), da es sehr wahrscheinlich ist, dass dieser Vogel, sowohl in Daurien, als auch in der Umgegend des Baikalsees gar nicht zu finden ist. Die zwei Jungen, welche aus dem Darasun zugesandt und in dem Verzeichnisse mit einem Fragezeichen aufgeführt worden sind, gehören ohne Zweifel zu dem *C. spilonotus*. Dieser letztere ist am Argun sehr gewöhnlich.

*Pyrrhula Cassini* Baird. wird ebenfalls gestrichen aus Gründen, welche in einem besondern Artikel dieses Journals (S. 39) aufgeführt sind.

Hierdurch wird die ganze Zahl des früheren Verzeichnisses auf 281 Arten reducirt. Die jetzt hinzukommenden gehören grösstentheils ausschliesslich zu der daurischen Fauna im engeren Sinne, welche mit der südbaikalischen in diese Arbeit einbegriffen ist; da aber die Oertlichkeiten, in welchen sich alle diese Arten vorfinden, bei einer jeden Art angegeben sind, so wird es sehr leicht sein, dieselben auf die genannten zwei Gegenden zu vertheilen, ja selbst in einigen Fällen ganz präcis die Grenzen ihrer Wohnörter anzugeben.

282. *Aquila fulva* (L.), *nobilis* Pall. Die Frage, ob *A. chrysaëtos* und *nobilis* Pall. zwei selbstständige oder nur eine Art sind, ist noch nicht beantwortet; die Meinungen sind getheilt. Es kommt mir vor, als ob sie zwei selbstständige Formen wären, deren Unterscheidung nach den Pallasischen Kennzeichen, nicht aber nach denen vieler jetziger Ornithologen, leicht ist. Beide Formen

kommen überall zusammen vor und sind aus allen durch Dr. Dybowski untersuchten Oertlichkeiten geliefert worden.\*) Deshalb habe ich diese Form im Verzeichnisse der Vögel Ost-Sibriens aufgeführt.

283. *Aquila orientalis* Cab., *A. mogilnik* Gm.\*\*), *A. bifasciata* Gray. Im Jahre 1872 ist von Dr. Dybowski ein altes Weibchen von Akscha, am Ononflusse, geliefert, und im Jahre 1873 wurden ein Paar alter Vögel bei dem Neste geschossen, und zwei Gelege der Eier aus Süddaurien am Argunflusse wurden uns zugeschickt. Diese Vögel habe ich mit solchen aus den verschiedenen Oertlichkeiten Ostindiens, die sich in grosser Anzahl in dem British Museum befinden verglichen. Sie zeigen keinen wesentlichen Unterschied, ausser dass bei den indischen Vögeln die Befiederung blässer und gleichförmiger kaffeebraun, mit zwei deutlichen lichten Flügelbinden erscheint, da das Colorit der sibirischen Vögel dem des *A. naevia* und *A. clanga* ähnlich ist. Es ist möglich, dass die Mehrzahl dieser indischen Vögel jung ist, was aus der Beschaffenheit ihrer Befiederung hervorgeht. Sie waren unter dem Namen *A. mogilnik* mit den Jungen von *A. imperialis* Bechst. vermengt, sind aber nach dem Schnabel und der Gestalt des Schwanzes leicht zu unterscheiden. Bei Eintreffen einer Sendung von Nestjungen durch Dr. Dybowski werden alle Zweifel gehoben werden.\*\*\*)

Die Maasse der sibirischen Exemplare sind:	♂.	♀.
Die Totallänge . . . . .		783.
Flugbreite . . . . .		2054.
Die Länge des Flügels . . . . .	580.	610.
„ des Schwanzes . . . . .	300.	320.
„ des Laufes . . . . .	90.	100.
„ des Schnabels vom Mundwinkel	70.	80.
„ „ von den Nasenlöchern	35.	38.
Die Höhe des Schnabels an der Basis	28.	32.

Die Eier sind denen des Schreiadlers ähnlich, haben aber nur wenige Flecken; bei einigen sind blos einzelne kleine braune Fleckchen und schmutzige Stellen sichtbar; bei anderen sind die

\*) Leider noch nicht nach Berlin zur Feststellung der Frage. D. Hrsg

\*\*) Dieser Name bezieht sich auf die asiatische Form des Kaiseradlers.

*Aquila imperialis* Bechst.

Der Herausgeber.

\*\*\*\*) Diese Zweifel sind inzwischen gehoben. Vögel aus Daurien fehlen aber hier noch. Vergl. Journ. 1873, S. 455 ff.; 1874, S. 93, 94. Der Herausg.

Flecken zahlreicher, grösser am Basalende, und auch die violettfarbigen blassen Schalenflecken vorhanden.

Das Maas der Eier eines Geleges: 70,5—56; 70,5—54,5 Mm.

284. *Ispida bengalensis* (Gm.), zwei Paare wurden vom Argunfluss zugeschickt.

285. *Melanocorypha mongolica* Pall. In den dortigen Steppen sehr gemein, kommt im Frühling sehr früh an. Sie nisten den gemeinen Lerchen gleich und sitzen sehr fest auf den Eiern.

Die Eier sind denen der *Galerita cristata* sehr ähnlich. Die Grundfarbe ist oliven-weisslich mit leichtem grauen Ton, und mit oliven-braunen Fleckchen und Streifchen besät. Einige haben einen dichteren Kranz beim Basalende, andere haben ihn nicht.

Das Maass zweier Gelege:

		22,2—17 Mm.
1.	{	23—18 Mm.
		23,2—18.
		23,2—18,2.
		23,4—18,4.
		24—18,3.
	2.	{
		22,3—17,2.
		22,7—17.
		23—18.
		23,4—17,5.
		23,5—18,1.

286. *Budytes campestris* (Pall.), *B. taiwanus* Swinh., Ibis 1870, p. 346; 1866, p. 138. — *B. melanotis*, Ibis 1864, p. 422. — *B. Rayi*, Ibis 1862, p. 260; 1863, p. 309. — Zwei Männchen und ein Weibchen sind aus Alt-Tsuruchaitui eingesandt. Hr. Godlewsky schreibt in seinem Briefe: „Im Frühlinge waren sie in geringer Anzahl, und alle verschwinden vor der Brutzeit.“ Dieser Vogel stimmt mit der Pallasischen Beschreibung überein, aus der ich einen Auszug folgen lasse: „Rostrum nigrum, caput supra, cervix, dorsum cinereo virescunt; uropygium intensius viret. Ductus superciliaris a rostro cum palpebris albido flavescens vel pallidus. Gula collumque subtus dilutissime, reliqua subtus evidentius sed pallide flavescunt; latera subcinerea; subcaudales flavo albae. Gulam infra cingit annulus ovalis maculosus s. e lituris fusco cinerascens, saepe obsoletissimus, distinctior in masculis qui et flaviores. Alae fuscae, tectrices secundariae interiores, instrateque his plumae apice, remiges secundariae extus albo marginatae, 11—15 submarginatae, antepenultima producta subacuminata. Humeri subtus fere albi. Cauda longa, aequali, nigra, retricibus utrinque 2 extimis albis, interiore margine longitudinaliter nigris,“ etc.

Diese Beschreibung stimmt in allen Einzelheiten, ausgenommen



dass die Farbe der Augenbrauen und des Unterkörpers nicht weiss-gelblich, sondern kanariengelb ist. (Dieser Unterschied ist wahrscheinlich der Jahreszeit zuzuschreiben. Die Exemplare des Dr. Dybowski waren in der zweiten Hälfte des Monats Mai erlegt, die Pallasischen wahrscheinlich später, vor der Mauser.) Beim Männchen liegt unter dem Auge ein breites schwärzliches Band, welches sich nach hinten erweitert und das Ohr bedeckt. Beim Weibchen sind die Farben im Allgemeinen blässer und das Grau dominirt auf der Oberseite; das Gelb der Augenbrauen und des ganzen Unterleibes ist blässer und weniger rein.

	♂.	♀.
Die Totallänge . . . . .	187.	180.
Flugbreite . . . . .	269.	265.
Länge des Flügels . . . . .	82.	79.
„ des Schwanzes . . . . .	73.	75.
„ des Schnabels vom Mundwinkel	16.	16.
„ des Laufes . . . . .	25.	24.
„ des Hinternagels . . . . .	12.	10,5.

287. *Budytes cinereocapillus* Savi. Sehr gemein und brütend in der Gegend des Alt-Tsuruchaitui.

Die Uebergänge zu der typischen Form des *B. flavus* L. sind zahlreich; der kleinere oder grössere weisse Streif hinter dem Auge erweitert sich allmählich bis zu einem langen Streif über die ganze Länge des Kopfes. Bei den Männchen der echten aschgrauköpfigen Vögel und bei den Uebergangs-Exemplaren geht ein schwarzes Band durch Auge und Ohr, welches bei denen mit langem weissen Streif (*B. flavus*) blässer ist. —

Die Eier sind denen des *B. flavus* ganz ähnlich; zeigen gleiche Varietäten und haben auch ähnliche schwarze feine Schnörkel.

288. *Calamoherpe orientalis* Temm. et Sch. In den Rohrdickichten des Argunflusses gemein. Sie singt wie der europäische Rohrsänger. Legt 4 oder 5 Eier, welche denen der *C. turdoides* ähneln, aber kleiner sind.

Das Maass dreier Gelege:

	21—15,2 Mm.		
1.	}	21,2—15,2.	2.
		21,2—16.	
		21,2—16,2.	
		21,4—15,2.	
		21,5—15 Mm.	
3.	}	20,2—15,2 Mm.	3.
		20,3—15.	
		20,5—15,2.	
		20,6—15.	
		20,8—15,3.	

289. *Calamoherpe Maackii* Schrenk, Reis. u. Forsch. im Amurlande, I. II. p. 370, 16, XII. f. 4—6. (1860). — *Acrocephalus bistrigiceps* Swinh., Ibis 1860, p. 51. — *Calamoherpe bistrigiceps* Swinh., P. Z. S. 1863, p. 293. Am Argun gemein. „Sie singt recht angenehm und leidenschaftlich; baut ihr Nest in den Gräsern bis zu 1—2 Fuss hoch über der Erde, bisweilen in Sträucher, doch stets da, wo hohes Gras wächst. — Es ist leicht zu entdecken, und wengleich das Weibchen das Nest heimlich verlässt, so kommt es doch sofort wieder zurück, wenn man sich dem Neste nähert, wobei das Männchen den Störenfried mit Schreien verfolgt.“ —

Die Eier sind bedeutend kleiner als die der *C. arundinacea*, einige sind den Eiern letztgenannter Art gleich gefärbt; in dem olivengrünlichen Grunde mit olivenbraunen deutlichen Fleckchen; doch häufiger ähneln sie denen der *C. phragmitis*; sie sind dann olivenfarbig, wobei die Fleckenzeichnung für ein unbewaffnetes Auge fast unbemerkbar ist; der Grund jedoch ist fast gleichartig dunkel; bei einigen ist das Basalende dunkler oder mit mehr oder weniger bemerkbarem Kranz umringt. Mehrere haben auch schmale schwarze, lange aber nicht zahlreiche Schnörkel.

Das Maass dreier Gelege:

1.	$\left\{ \begin{array}{l} 15,5-12 \text{ Mm.} \\ 15,8-12. \\ 15,8-12. \\ 15,8-11,8. \end{array} \right.$	2.	$\left\{ \begin{array}{l} 17-13,2 \text{ Mm.} \\ 17,5-13. \\ 16,8-13. \\ 16,8-13,6. \end{array} \right.$	3.	$\left\{ \begin{array}{l} 15-12,2 \text{ Mm.} \\ 15-12,2. \\ 15-12,4. \\ 15,6-12,2. \end{array} \right.$
----	--	----	--	----	--

290. *Regulus cristatus* Koch. Ein Männchen aus Aksha am Ononflusse im Jahre 1872 zugeschiedt, ist ganz übereinstimmend mit den europäischen Vögeln dieser Art.

291. *Accentor dahuricus* n. sp. Dorso griseo, fusco striato; uropygio immaculato; pileo brunnescente fusco, unicolori; vitta superciliari a fronte ducta alba; genis fusco nigricantibus; subtus avis fulva, pectore nigricanti, gula albida, lateribus fusco striatis; alis caudaque fuscis, tectricibus alarum remigibusque pallide limbatis.

Rostrum nigrum; pedes sordide flavescenti; iris flavida.

	♂.	♀.
Totallänge . . . . .	176.	165.
Flügbreite . . . . .	250.	242.
Länge des Flügels . . . . .	78.	74.
„ des Schwanzes . . . . .	74.	68.

	♂.	♀.
Länge des Schnabels vom Mundwinkel . . .	17.	15.
„ „ von den Nasenlöchern . .	8.	7.
„ des Laufes . . . . .	22.	20.
Entfernung der Flügelspitzen vom Schwanzende	42.	35.

Ein Männchen und ein Weibchen, erlegt d. 13. und 14. April in Stary Tsuruchaitui.

Dieser Flüevogel ist dem *A. montanellus* (Pall.) nahe verwandt, doch grösser; ähnlich in der Färbung, doch die Farben sind durch andere vertreten.

Der Oberkopf ist dunkel kaffeebräunlich, der Rücken mausegrau mit schwärzlichen Streifen besät; der Bürzel grau, ungefleckt; von der Schnabelbasis an geht ein weisser Streif über das Auge, schmaler vor dem Auge, und erweitert am Hintertheil des Kopfes; die Wangen sind schwärzlich. Die Kehle und die Mitte des Bauches sind blass falb; die Brust und die Seiten des Bauches sind rostig, letztere bräunlich gestreift. In den dunkelgrauen Flügeln sind alle Federn licht gesäumt mit leichtem rostigen Anstrich; die Spitzen der zwei letzten Ränder der Flügeldecken sind weisslich und bilden zwei schmale undeutliche Binden. Der Schwanz ist grau mit schmalen lichten Säumen am äussersten Rande der Steuerfedern. Die Unterdeckfedern der Flügel sind weisslich und grau vermischt.

Das Weibchen ist etwas kleiner, dem Männchen ähnlich, aber die Färbung desselben ist weniger rein.

292. *Saxicola strapazina* (Pall.). Unter den Steinschmättern, die aus Darasun im Jahre 1868 geschickt worden sind, befindet sich ein männliches Exemplar im frischen Herbstkleide, welches sich von allen im Verzeichnisse aufgeführten Arten unterscheidet. Dr. Severzow versichert, dass dies die *S. strapazina* Pall. ist, welche gewiss wegen Aehnlichkeit des Namens als Synonym der *S. stapazina* angesehen wird; er behauptet, diesen Vogel aus Westsibirien sehr gut zu kennen, und dass derselbe eine selbstständige und sehr treffend charakterisirte Form ist. — In der kurzen Pallasischen Diagnose befindet sich nichts Widersprechendes, ausser dass auf der Stirn kein Weiss bemerkbar ist, was wahrscheinlich der Jahreszeit zuzuschreiben wäre. Pallas erwähnt ferner in der Notiz, dass er kein Schwarz an der Kehle der Männchen wahrgenommen habe.

Es ist eine mittlere Form zwischen *S. oenanthe* und *saltatrix*. Der Grösse und dem Schwarz der Flügel nach ist der Vogel analog mit dem ersteren, der ganzen Färbung aber nach ähnelt er dem zweiten; unser Exemplar ist dunkler und mehr rostig. —

293. *Xanthopygia leucophrys* Blyth. *X. tricolor* Hartl. — Zwei Männchen aus Alt-Tsuruchaitui. —

294. *Lanius Homeyeri* Cab. Unter den aus Darasun und Kultuk geschickten Würgern war ein Paar, welches dieser Form angehört.

295. *Lanius speculigerus* n. sp., pileo et dorso fulvo griseo, fascia oculari nigra; cauda rotundata, uropygioque rufis; alis brunneo fuscis, speculo albo fulvisque lituris variis; subtus albidus, plus aut minus rosaceo tinctus; crisso, subalaribus subcaudalibusque albis. Rostrum nigrum; pedes nigricanti, iris fusco brunnea. —

	♂.	♂.	♀.	♀.
Totallänge . . . . .	198.	200.	205.	194.
Flugbreite . . . . .	304.	288.	305.	282.
Länge des Flügels . . . . .	98.	98.	99.	94.
„ des Schwanzes . . . . .	85.	85.	87.	83.
„ des Laufes . . . . .	25.	24.	25.	25.
„ des Schnabels vom Mundwinkel	18.	19.	18.	18.
Entfernung der Flügelspitzen vom Schwanzende . . . . .	45.	52.	50.	45.

Vier Paar sind aus Alt-Tsuruchaitui geschickt. Diese Form ist am nächsten mit dem westasiatischen *L. isabellinus* Ehr. verwandt; sie gleicht demselben der Grösse nach, hat dasselbe Verhältniss der Steuerfedern, und ähnliche aber wenig grössere weisse Spiegel an den Flügeln, von der Basis der Schwingen erster Ordnung gerechnet. Sie unterscheidet sich aber durch mehrere Einzelheiten in der Färbung. Die Farbe des Oberkopfes unterscheidet sich nicht von der des Rückens, sie ist fast gleichfarbig; die Augenbrauen sind nicht weiss, sondern ein wenig blässer als die Farbe des Oberkopfes; die Farbe des Rückens ist bedeutend blässer, graulich und nicht bräunlich; der Unterleib ist mehr rosenfarbig überflogen, fast gleichartig der ganzen Oberfläche, mit Ausnahme des Unterbauches und der Unterschwanzdeckfedern, welche fast rein weiss sind.

Noch mehr unterscheidet sich diese Art von dem *L. phoenicurus* Pall., das Schwanzende ist anders geformt; die Flügel sind



bedeutend länger, weissspiegelig, ausserdem weist die Färbung des Vogels noch mehrere andere Unterschiede auf.

Das Weibchen weicht von dem Männchen durch eine dunkle Augenbinde ab, welche bräunlich und nicht schwarz ist; die Grundfarbe des Rückens ist ein wenig dunkler, und die Unterseite ist nicht sanft roth, sondern falb rostig gefärbt. Ein wahrscheinlich junges Weibchen hat an der Brust dunkle schuppenartige Querstreifen. —

296. *Sturnus cineraceus* Temm. Wir erhielten zwei Männchen und Eier von zwei Gelegen, gefunden an dem Fluss Gan. Die Eier sind denen des europäischen Staares ähnlich, doch ist ihre blaue Farbe stärker; die Eier des einen Geleges sind ganz ungefleckt, die des andern haben auf der ganzen Oberfläche kleine graue Fleckchen; ihre Grundfarbe ist blässer wie bei dem vorigen, doch der blaue Ton ist stärker wie bei dem oben genannten Vogel. Das Maass der Eier dieser zwei Gelege:

1.	{	28,2—19,8 Mm.	2.	{	30—21,4 Mm.
		28,5—20,3.			30—21,4.
		28,5—20,4.			
		28,6—20.			
		28,8—19,8.			
		29—20,4.			
		29—21.			
		30—20.			

297. *Emberiza quinquelineata* A. David. Ein Paar dieses durch den Missionair David in China entdeckten Vogels ist aus Alt-Tsuruchaitui am Argun geschickt worden.

298. *Emberiza chrysophrys* Pall. Ein Weibchen aus der oben genannten Gegend.

299. *Petronia brevirostris* n. sp. *P. stultae* simillima sed rostro breviori, coloribus dilutioribus.

Rostrum flavum apice fusco nigricans; pedes flavide carnei; iris fusco-brunnea.

	♂.	♂.	♀.	♀.
Totallänge . . . . .	157.	151.	151.	141.
Flugbreite . . . . .	298.	294.	293.	284.
Länge des Flügels . . . . .	98.	97.	96.	96.
„ des Schwanzes . . . . .	55.	55.	55.	55.
„ des Schnabels vom Mundwinkel	14.	13.	15.	14.

	♂.	♂.	♀.	♀.
Länge des Schnabels von den Nasenlöchern . . . . .	12.	10.	11.	10.
Entfernung der Flügelspitzen vom Schwanzende . . . . .	17.	15.	15.	20.

Diese Form ist wenig von der europäischen verschieden, denn sie zeichnet sich nur, wie man sieht, beständig durch einen bedeutend kürzeren Schnabel aus, der wegen seiner Kürze viel dicker erscheint. Die Färbung ist im Allgemeinen blasser, sandfarbig, wobei die dunklere Fleckenzeichnung weniger deutlich ist, namentlich aber wenig bemerkbar am Oberkopfe; der Flügelspiegel, von den Basalrändern der Handschwingen ausgehend, ist weiss und deutlicher wie bei dem europäischen Vogel. Der gelbe Kehlfleck findet sich auch bei jungen Vögeln.

Die Exemplare vom Argunflusse, in der ersten Hälfte des Monat Juli geschossen, haben stark geblichene Befiederung, man muss daher die Vögel in ihrer frischen Kleidung vergleichen.

Hr. Godlewski schreibt, dass nur an einem Orte einige Paare gefunden worden sind, und dass an vielen ganz ähnlichen Oertlichkeiten der Vogel nicht anzutreffen war.

Die Eier weichen von denen der europäischen Art hauptsächlich durch die Farbe der Flecken ab, sie sind mehr oder weniger rostig, oder braunrostig, auf dem weissen oder rostig gefärbten Grunde. Die Flecken sind entweder klein und wenig zahlreich, (wie bei den Eiern des Sperlings), oder sie sind klein und sehr dicht (wie bei den Eiern des *P. montana*). Die Schalenflecken sind violett, mehr oder weniger sichtbar. Das Maass von vier Gelegen ist:

1. {	22—16,8 Mm.	2. {	20,2—15,8 Mm.	3. {	20,4—16,8 Mm.
	23—16,8.		20,2—16.		20,5—16,2.
	23,2—16,5.		20,3—15.		20,5—16,2.
			20,6—16.		21,2—16,8.
			20,8—15,8.		21,3—15,8.
		4. 23—14,2 Mm.			21,4—15,5.

300. + *Acanthis Holbölli* Brehm. Im Jahre 1872 ist uns ein Dutzend Exemplare dieser langschnäbligen Form aus Akscha zugeschickt worden. Derselbe Vogel wurde uns auch aus Darasun, aber nicht zahlreich, übersandt.

301. *Syrrhaptes paradoxus* (Pall.). Von Akscha und Alt-Tsuruchaitui zugeschickt.

302. *Totanus stagnatilis* Bechst. Sie nisten zahlreich in den ganz trockenen Steppen beim Argunflusse.

Die Eier zweier Gelege, welche mir zugeschickt worden sind, unterscheiden sich von einander bedeutend in ihrer Färbung. Ein Gelege hatte mit denen des *Actitis hypoleucos* Aehnlichkeit. Die Grundfarbe ist blassgelblich, besät auf der ganzen Oberfläche mit blassen violettgrauen und dunkelbraunen kleinen unregelmässigen Fleckchen und zickzackförmigen Streifen. An der Basis sind die Fleckchen grösser und zahlreicher, an dem ziemlich deutlichen Basalende sind sie zu einem umringenden Kranze vereinigt. Der Glanz ist schwach. Das Maass: 39—27; 41—26 Mm.

Beim zweiten Gelege ist der Grund blass grünlich gelb, die Flecken grösser, hauptsächlich an der Basis, wo einzelne sich zu einem breiten Flecken vereinigen; im Allgemeinen sind die Flecken weniger zahlreich. Die Färbung dieses Geleges ist mehr denen des *T. calidris* als denen des *A. hypoleucos* ähnlich. Das Maass: 39,5—28; 38,2—26,2; 40—27,5; 40—28. —

303. *Gallinago uniclava* Hodgs. Unter den aus Darasun zugeschickten Bekassinen befindet sich ein Paar, welches ganz mit der Hodgson'schen Beschreibung übereinstimmt. Wiewohl der Unterschied dieser Vögel, hauptsächlich von der regelmässigen Zusammenstellung der vier lichten Rückenbänder abhängig, wie bei *S. gallinula*, sehr gering ist, so dürfte diese Form doch nicht übersehen werden.

304. *Egretta syrmatophora* Gould. Ein altes Weibchen bei Argun den 25. Mai erlegt.

305. *Ardetta sinensis* (Gm.)\*) Zwei Paar alter Vögel dieser Art, denen aus der China Sammlung des V. David ganz ähnlich, und die Eier wurden aus Argun eingesandt. Hr. Godlewski sagt in seinem Briefe: „Die beiden Gelege wurden im Grase an trockenen Orten, fast ohne Nest gefunden; beide Nester sind während des Eierlegens entdeckt, wobei die Männchen von beiden geschossen wurden, während die Weibchen entfernt waren.“

\*) Unter diesem Namen erhielt das Berliner Museum aus der Sendung des Dr. Dybowski 2 Exemplare, ein altes Männchen und ein junges Weibchen. Beide waren ohne Angabe des Fundortes; das Weibchen hatte aber die Bemerkung „21. Juni“. Beide sind von *Ardetta sinensis* verschieden und gehören zu *Ardetta eurhythma* Swinhoe. Der Herausgeber.

Die Eier sind denen der *A. minuta* ähnlich, aber kürzer und bauchiger, rein weiss, indem sie selbst beim Durchsehen keinen gelben oder grünen Ton bieten. Das Maass: 33—27; 33—27,1; 33—26,6; 33—27,2 Mm.

306. *Vulpanser tadorna* (L.). Ein altes Männchen aus Argun zugeschickt. —

307. *Fuligula Baeri* Radde. Etliche Paare dieses Vogels und die Eier sind vom Argunfluss eingegangen.

Die Eier sind denen der *F. nyroca* ähnlich. Das Maas: 53—39; 54—39; 55—39 Mm.

308. *Podiceps auritus* (L.). Wir erhielten ein altes Männchen vom Argunflusse.

Schliesslich gebe ich noch folgende Zusätze und Berichtigungen zu den im Verzeichnisse aufgestellten Arten:

+ *Haliaetos albicilla* (L.). Am Argun und noch mehr an seinen Nebenflüssen gemein. Er nistet in den beim Wasser wachsenden Weidensträuchern.

*Haliaetos leucorypha* (Pall.). — (*Macei* Cuv. — *deserticola* Ewersm.). Etliche Individuen alter Vögel im Prachtkleide, und die Jungen sind beim Argunflusse geschossen worden. Hr. Godlewski erwähnt in seinem Briefe, „dass dieser Seeadler ziemlich gemein ist, besonders im Sommer; aber er glaubt, dass derselbe nicht in der Gegend nistet. Er nährt sich vortrefflich von Fischen, auf die er in anderer Weise wie *H. albicilla* Jagd macht. Er setzt sich auf die nahe am Wasser liegenden Felsen, wo er den Fisch beim Erscheinen unter der Oberfläche des Wassers herausfischt, und nicht fliegend erjagt“. —

*Archibuteo asiaticus* (Lath.). Ist in dieser Gegend Dauriens sehr gemein. Hr. Godlewski sagt in seinem Briefe, dass fast auf jedem isolirten Felsen mindestens ein eingewohntes oder altes Nest dieses Vogels sich befindet.

Ein einziges männliches Exemplar des *A. strophiatius* G. R. Gr. aus Sartschy in China, welches V. David den 26. Mai 1866 erlegt, und welches sich in dem Pariser Museum befindet, ist identisch mit unseren ostsibirischen Vögeln. Sein Maass und die des Männchen aus Akscha in Daurien sind:

	Vogel aus China.	Vogel aus Akscha.	
	♂.	♂.	♂.
Länge des Flügels . . . . .	480.	470.	450.



	♂.	♂.	♂.
Länge des Schwanzes . . . . .	275.	260.	260.
„ des Laufes . . . . .	76.	80.	76.
„ des Schnabels vom Mundwinkel	48.	49.	49.
„ „ v. d. Nasenlöchern	22.	22.	23.

Unter den Vögeln der letzten Sendung des Dr. Dybowski befindet sich ein Männchen, dessen Befiederung verschieden von den anderen, im Allgemeinen dunkler und am Bauche quer gestreift erscheint. Dieser Vogel ist dem *Buteo hemilasius* Temm. et Schl. Fn. jap. Ois. p. 18, 16, 7. ganz ähnlich, und es waltet kein Zweifel darüber, dass er derselben Art angehört, wiewohl unser Exemplar ein wenig dunkler aussieht. Temminck's Art war nach einem einzigen Exemplare zweifelhaften Alters und Geschlechtes beschrieben. Wahrscheinlich war dieser Vogel, ganz so wie der sibirische, von welchem ich spreche, ein zweijähriger, in der Färbung einigen jungen *A. lagopus* ähnlich. Die charakteristischen Kennzeichen sind, wie man aus der Beschreibung der Fauna japonica ersehen kann, folgende: „les plumes du bas du tarse ne forment, qu'une bande étroite, les parties nues de la face antérieure et latérales du bas du tarse sont recouvertes de petites plaques et non pas de petites écailles comme dans les autres espèces“.

„Longueur totale 23'' environ, ailes 17<sup>3</sup>/<sub>4</sub>'' , queue 9<sup>1</sup>/<sub>3</sub>'' , doigt du milieu 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>'' , bec mesuré depuis la pointe jusqu'au bord antérieur des narines 11''“.

„Le tarse offre la même hauteur que dans les autres espèces; la face postérieure est revetue comme dans l'espèce américaine d'une rangée de plaques très-larges, mais les plumes dont il est recouvert sur les cotés et le devant deviennent plus rares vers le bas, de sorte, qu'elles ne sont distribuées par le tiers inférieur du tarse que sur une bande plus ou moins étroite, qui se prolonge à la face inférieure du tarse jusqu'à une distance plus ou moins sensible de la base du doigt interne; enfin les parties nues du tiers inférieur du tarse sont revetues au lieu d'un réseau de petites écailles passablement larges, particulièrement vers le devant, où elles prennent la forme de petites plaques disposées en réseau.“ etc.

Am Ende dieser Beschreibung wird bemerkt: „Le plumage de cet oiseau est très-usé, il est évident que les couleurs primitives se sont en partie effacées par l'action du jour.“ Dieses Detail erklärt die Ursache der blässeren Färbung desselben im Gegensatz zu dem sibirischen Vogel.

Das typische Exemplar des *B. aquilinus* von Hodgson, das sich in dem Britischen Museum befindet, und welches Hr. Sharpe mir zu zeigen die Gefälligkeit hatte, ist nichts Anderes als ein *B. ferox* Pall. in anormaler Färbung. Darum wäre dieser Name Hodgson's aus den Synonymen dieser Art zu streichen. Die Benennung *A. asiaticus* (Lath.) ist die älteste, und deren Synonyme sind *Butaquila strophiatius* G. R. Gr. und *Buteo hemilasius* Temm. et Schleg.

Die Eier sind uns von etlichen Gelegen zugeschickt und zeigen mehrere anderen Bussardeiern analoge Färbungsvarietäten, sie sind in grosser Anzahl mit grossen braunen oder rostbraunen Flecken besät, und zuweilen mit anderen blassviolettfarbigen vermischt. Bei einigen sind die Flecken sehr gross und mehr in der Nähe eines der Enden, gleichartig denen der *Aquila naevia* entwickelt. — Man findet auch Exemplare ganz ohne Fleckenzeichnung. In einem und demselben Gelege befinden sich verschiedene Varietäten.

Das Maass dreier Gelege ist:

- |    |   |                                     |    |   |                                       |    |   |                             |
|----|---|-------------------------------------|----|---|---------------------------------------|----|---|-----------------------------|
| 1. | { | 64,4—49 Mm.<br>64,4—49,5.<br>65—50. | 2. | { | 61,4—49,2 Mm.<br>62,5—50.<br>63,2—50. | 3. | { | 58,8—47,2 Mm.<br>62,4—48,4. |
|----|---|-------------------------------------|----|---|---------------------------------------|----|---|-----------------------------|

*Accipiter virgatus* Temm. ist ohne Zweifel mit *A. Stevensonii* Gurn. identisch. Die sich im Pariser Museum befindenden von V. David aus China zugeschickten Exemplare unterscheiden sich nicht von den sibirischen Vögeln, ausser dass bei einigen der Unterleib mehr rostige Farbe zeigt.

*Phyllopneuste borealis* Blas. ist ohne Zweifel identisch mit *Ph. plumbeitarsus* Swinh. Die chinesischen Exemplare sind ein wenig blasser.

Der unter No. 67 genannte Vogel ist ohne Zweifel keine *Philomela major*, sondern gehört zu einer der asiatischen, von Hrn. Severzow in Turkiestan gefundenen Formen.

Die ostsibirische *Saxicola leucomela* ist von Ehrenberg mit dem Namen *S. morio* unterschieden.

Der ostsibirische *Parus ater* stimmt ganz mit dem *P. pekinensis* A. David überein. (Nouv. Ann. du Musée t. VI. (1870). p. 38, n. 26. — Verr. Descr. des Ois. nouv. coll. p. A. David. p. 54, t. V. f. 1). — Ich habe denselben mit dem typischen Exemplar verglichen. — Die Hauptunterschiede bestehen darin, dass die Haube ein wenig länger und der weisse Nackenfleck kleiner und schwarz

gefleckt ist. Die Haube in der Abbildung erscheint übertrieben, und die Färbung des Unterleibes ist auch nicht ganz richtig.

*Corvus orientalis* Ewersm. Die ostsibirischen Schwarzkrähen sind grösser als die europäischen, mit längerem und am Ende mehr gerundetem Schwanz, die Befiederung ist glänzender. Diese von Ewersmann unterschiedene Form muss an Stelle der *C. corone* L. unter No. 116 des Verzeichnisses eingefügt werden.

*Corydalla Richardii* Vieill. Die ostsibirischen Vögel sind ein wenig kleiner als die europäischen, sie haben kürzere Zehen und zeichnen sich auf den ersten Blick durch den bedeutend kürzeren Hinternagel aus; auch in der Färbung sieht man einige Unterschiede. Der ostsibirische Vogel ist augenscheinlich eine von Swinhoe aus China beschriebene Form, jedoch fehlte mir bis jetzt die Möglichkeit, mich davon zu überzeugen.

In der chinesischen Sammlung des V. David, Verreaux wird die Synonymie zweier ostsibirischer Ammern vermischt. Es wird nämlich die nächste Form der *E. cia* L., die in meinem Verzeichnisse sub No. 139 unter dem Namen der *E. Giglioli* Swinh. angegeben war, als die *E. cioides* Brandt mit allen ihren Synonymen bestimmt, und die zweite, die richtige *E. cioides* wird *E. castaneiceps* Gould genannt.

Zur weiteren Erklärung lasse ich die Diagnose der letzteren folgen.

Brandt im Bull. de l'Acad. Imp. de St. Petersburg 1843, t. I. p. 363, hat folgende Beschreibung angegeben: „Habitus et colorum distributio fere ut in *E. cia*, cui simillima. Rostrum brevius quam *E. ciae*, — Frons, capitis latera, cum superciliis, mentum, gula et genae alba. — Macula parotica latior quam in *E. cia*. Vertex castaneus, cinerascens vel albicans subindutus. Pectus torquatus plus minusve laete castaneus. Abdomen medium albidum, lateribus pallide ferrugineum. Reliqua ut in *E. cia*.“ Diese Beschreibung ist so vollständig, dass keine ferneren Zweifel möglich sind.

Pallas in seiner Zoographia T. II. p. 39 hat ihn unter dem Namen *E. cia* L. beschrieben. Die kurze Diagnose enthält ein einziges Detail: „capite supra ferrugineo“, welches für die Linneische Art nicht anwendbar erscheint, und die eingehende Beschreibung lässt keinen Zweifel darüber, dass der Vogel die Brandt'sche Art ist, z. B. „caput supra intense ferrugineum, gula late canescenti alba, jugulum intense ferrugineum“ etc.

Weiter führt Bonaparte in seinem *Conspectus Generum avium*

I. p. 466, diesen Vogel ohne Diagnose an und sagt nur: „Affinis *E. pūhyorn. potius quam ciae!*“ —

Middendorff, in seiner „Sibirischen Reise (1855)“, hat augenscheinlich diesen Vogel im Auge, wenn er unter anderen Unterscheidungsmerkmalen von *E. cia* angiebt, „durch ein rothbraunes Brustband geschieden“.

Schrenck, in seinen „Reisen und Forschungen im Amurlande (1860)“, spricht auch ohne Zweifel von demselben Vogel.

Gould hat im Jahre 1855 diese Art unter dem Namen *E. castaneiceps* beschrieben.

Die Synonymie dieser Art ist also folgende:

*Emberiza cioides* Brandt, Bull. de l'Acad. St. Petersb. 1843. Vol. V., p. 363. — Bp. Consp. Gen. av. I., p. 466. — Midd. Sibir. Reis. II., Th. II., p. 140. — Schrenck, Reisen und Forsch. im Amurl., I, II. Lief.; p. 280. — Tacz., Journ. für Ornith. 1873, p. 87. —

*Emberiza cia* Pall., Zoogr. ross. asiat. II., p. 39 (exc. syn.).

*Emberiza castaneiceps* Gould, P. Z. S. 1855, p. 215. — Swinh., Catal. of the Birds of China. — P. Z. S. 1871, p. 389. —

Mit der zweiten, in meinem Verzeichnisse unter dem Namen *E. Giglioli* Swinh. angeführten Art ist es sehr fraglich. Dieselbe ist sehr verschieden von der Brandt'schen Art und von der *E. cioides* Temm. et Schl.

In dem Verzeichnisse der chinesischen Vögel, in den P. Z. S. 1871, p. 388, hat Swinhoe seine *E. Giglioli* als Synonym der *E. ciopsis* Bp. = *E. cioides* Temm. et Schl., aufgeführt. Letztere Art habe ich in der Sammlung des V. David nicht gesehen, jedoch ist nicht anzunehmen, dass Hr. Swinhoe sich irren konnte und die sibirische mit der japanischen Art verwechselt habe. In solchem Falle muss man annehmen, dass der sibirische Vogel möglicher Weise nicht beschrieben worden ist, und deshalb schlage ich vor, ihm den Namen *E. Godlewskii*, zu Ehren des sehr verdienten Collegen des Dr. Dybowski, zu geben. Ich habe die Unterschiede dieser Art von *E. cia* L. in dem Verzeichnisse angegeben, und zur Vervollständigung führe ich hier eine kurze Diagnose an:

*Emberiza Godlewskii* n. sp. *E. ciae* simillima, sed rostro breviori, collo pectoreque ex cyaneo cinereo, colorato intensius quam in *E. cia*; vitta superciliari pectore concolori, pileo vittis ferrugineis (nec nigris), vittis paroticis mystacibusque etiam ferrugineis (nec nigris). —



Patria: Dauria meridionalis et Kultuk (Dybowski), Mongolia (A. David).

Anstatt des *Coccothraustes vulgaris* muss man den *C. japonicus* Temm. et Schl. setzen. Diese Formen sind sehr nahe verwandt, jedoch sind die Abweichungen auf den ersten Blick zu erkennen. Die ostsibirischen Vögel sind ganz ähnlich den chinesischen und japanischen.

*Otis Dybowskii* n. sp. *O. tarda* similis sed minor, fasciis nigris dorsi paucioribus; tectricibus alarum albidis; mystacibus maris adulti longissimis, copiosis candidissimisque, collo antico plumis laxis praelongis jubato.

Ist merklich kleiner als die europäischen Vögel, zeichnet sich hauptsächlich durch einen dünneren und verhältnissmässig längeren Schnabel, kürzere Zehen und viele Eigenthümlichkeiten der Befiederung aus. Die Farbe des Kopfes, des Vorderhalses und des höheren Theils des Nackens ist bedeutend weisser. Die Streifenzeichnung des Mantels ist dicker und regelmässiger, denn die schwarzen Querbänder sind überhaupt weniger zahlreich und so geordnet, das nach jedem breiten ein schmales folgt; die Flügeldecken sind oben perl-aschgrau und unten rein weiss; dagegen haben sie bei *O. tarda* in der oberen Hälfte die Farbe des Mantels; bei sibirischen Vögeln bleibt zwar noch in etlichen Federn, welche der Reihe nach längs des Vorderarms angebracht sind, eine Spur davon, doch verschwinden auch diese mit dem Alter gänzlich. Der untere Theil des Nackens ist, so wie bei europäischen Vögeln, rostgelb, diese Farbe zieht sich unten vorwärts und vereinigt sich an beiden Seiten der Brust. Bei alten Männchen ist der Schnurrbart üppiger, zahlreicher, rein weiss, und wächst etwas weiter unten, als beim europäischen Trappen, der Vorderhals aber ist seiner ganzen Länge nach mit einer reichen Mähne geziert, welche aus langen, schmalen, gekräuselten Federn gebildet ist, die sich deutlich von der angrenzenden Befiederung unterscheidet; diese ganze Mähne ist rein weiss, nur die Federn des untersten Theils haben etliche bräunliche (3--5) Fleckchen. Bei jungen Vögeln ist der Schnurrbart weniger üppig, doch ebenfalls weiss und ebenso angebracht; sie haben keine Spur der Vordermähne, doch ist die Farbe des Kopfes und des Halses eben so weiss wie bei den Alten. Der Bauch, die Schwingen und die Steuerfedern wie bei europäischen Vögeln. —

Vergleich des Maasses beider Formen :

*Otis Dybowskii*. — *Otis tarda*.

	♂. ad.	♂. juv.	♂. ad.	♂. juv.
Länge des Flügels . . . . .	640	620	620	622 Mm.
„ des Schnabels vom Mund- winkel . . . . .	80	78	75	70
Länge des Schnabels von den Nasenlöchern . . . . .	30	28	31	29,5

Diesen Trappen, welcher bis jetzt als identisch mit dem europäischen betrachtet wurde, hat Dr. Dybowski an den ersten in Daurien erhaltenen Exemplaren unterschieden und bei seiner Meinung hartnäckig bestanden, obgleich viele bedeutende Ornithologen ganz anderer Meinung waren. Ich gestehe, dass ich gleich nach Betrachtung des mir geschickten Exemplares ganz die Ansicht meines verdienten Collegen und Freundes theilte, doch enthielt ich mich der Bejahung meiner Meinung, bis mich Hr. Severtzow dazu ermunterte, indem er mir vorstellte, dass es hier nicht kleinere Unterschiede gebe als zwischen *Perdix barbata* und *P. cinerea*, zwischen *Tetrao urogalloides* und *T. urogallus* u. s. w., und weit grössere als zwischen *Perdix chukar* und *P. saxatilis*, zwischen *Emberica cia* und *ciopsis*, und zahlreichen anderen schon lange unterschiedenen und unwidersprechlichen Formen. — Graf Konstantin Branicki, welcher viele Trappen in der Ukraine beobachtet hatte, versicherte, dass er dort niemals Vögel mit solchen Verzierungen, wie bei den sibirischen, bemerkt hatte. Dasselbe behaupten Hr. Severtzow und Andere, welche Gelegenheit hatten in verschiedenen Gegenden eine grössere Anzahl der europäischen Trappen zu sehen.

Dieser Umstand giebt mir die angenehme Gelegenheit, mit dieser interessanten Form den Namen meines werthen Freundes zu verbinden, welcher sich so grosse Verdienste um die Erforschung der ornithologischen Fauna der Gegenden Ostsibiriens, die er bis jetzt besucht hatte, erwarb, und noch grössere erwerben wird, wenn er nur im Stande sein wird, seine Absichten durchzuführen.

*Tringa crassirostris* Temm. et Schl. ist irrthümlich unter No. 211 angegeben. Dieser Vogel ist von Dr. Dybowski in Ostsibirien nicht gefunden worden, desshalb musste man ihn in meinem Verzeichnisse durch *T. acuminata* Horsf. (*australis* Jard.) ersetzen, welche aus Kultuk, Darasun und Alt-Tsuruchaitui dem Cabinet zugeschiedt worden war. Es ist auch wahrscheinlich, dass der Vogel zu derselben Art gehört, welche von Hrn. Midden-dorff unter dem Namen *Tr. rufescens* Vieill. angeführt ist und

an den Küsten des Ochotskischen Meeres erlegt war. Ein Exemplar der *T. acuminata*, welches von den Inseln des Indischen Oceans an das Warschauer Museum gelangt ist, gleicht den sibirischen Exemplaren, hat jedoch am Unterkörper weniger Flecke, die auch von anderer Gestalt sind.

Der unter No. 223 angeführte *Numenius lineatus* Cuv. ist identisch mit *N. major* Temm. et Schl. Faun. japon. t. 75; — das typische Exemplar des *N. lineatus* Cuv. ♀, welches sich im Pariser Museum befindet, ist diesem sehr ähnlich, nur ist sein Schnabel kürzer und weniger gebogen, und der weisse Bürzel ist mit dunklen Streifen gezeichnet.

*Pseudoscolopax semipalmatus* Jard. war am Argun im Frühlinge zahlreich vertreten und verblieb da so lange, dass die Eier bei den Weibchen fast ganz entwickelt erschienen, ohne jedoch in der Gegend zu nisten.

+ *Ardea cinerea* L. Nistet zahlreich am Argun. Die zierlichen Federn an dem Rücken und Halse sind länger und schöner als bei den europäischen Vögeln; die Farbe des Oberleibes ist lichter und reiner. Die Weibchen sind eben so zierlich wie die Männchen bei der europäischen Form. Die Füße sind schmutzig roth. Wenn diese Unterschiede beständig sind, so muss man diese Reiher für eine Rasse, die durch Geoffroy unter dem Namen *A. brag* aufgeführt ist, ansehen.

Die unter No. 237 angegebene *Porzana* ist nicht *erythrothorax* Temm. et Schl., sondern *P. undulata* Przewalski et Severzow in litt. Dieser Vogel ist am Ussuri im Jahre 1868 vom Hauptmann Przewalski gleichzeitig mit dem Exemplare des Dr. Dybowski gefunden worden. +

Bei der unter No. 244 aufgeführten Gans muss man den Autor ändern, da die Pallasische Art nicht gefunden ist und der Middendorff'sche Vogel sich identisch mit *A. segetum* var. *serrirostris* Gould erweist.

Unter den ostsibirischen Exemplaren, welche ich in grosser Anzahl sah, sind die Differenzen in der Grösse so bedeutend, dass es unmöglich erscheint, alle diese Vögel für eine Art zu halten, darum lasse ich im Verzeichnisse beide Formen stehen.

Alle Vögel des *Larus canus*, welche ich bisher erhalten habe, sind *L. niveus* Pall.

*Chroicocephalus capistratus* Temm. et Schl. ist identisch mit *Ch. brunneicephalus* Jard. Ich habe eine grosse Anzahl

von Exemplaren aus China, Ostindien und den Inseln der Ostsee gesehen, und konnte bei dieser Gelegenheit die Unterschiede zwischen den europäischen, afrikanischen und ostsibirischen Vögeln herausfinden.

*Sterna longipennis* Temm. et Schl. Die Eier, von denen ich einige Gelege erhalten habe, unterscheiden sich gänzlich von den Abbildungen des Hrn. Schrenck, in seinen Reisen und Forsch. am Amurlande, Tab. XVI. f. 6 et 7. — Sie sind kleiner und ähneln denen der *S. hirundo*. Der graulehmgelbliche Grund derselben ist mit grossen braunen und blassen violettbräunlichen Flecken besät; die Flecken selbst sind grösser und deutlicher am Basalende, wo sie oft kranzartig zusammengestellt sind. Das Maass zweier Gelege:

- |                            |                              |
|----------------------------|------------------------------|
| 1. { 39,8—28 Mm.<br>40—30. | 2. { 42,3—29 Mm.<br>43—29,8. |
|----------------------------|------------------------------|

*Phalacrocorax carbo* L. Die im Prachtkleide vom Argunflusse zugeschickten Exemplare haben am Kopfe viel reichlichere Zeichnung als die europäischen Vögel; beim Männchen ist der Kopf fast gänzlich mit weissen Federchen bedeckt.

Zum Schluss gebe ich ein Verzeichniss der Arten, welche in der Umgegend des Alt-Tsuruchaitui im Frühlinge des Jahres 1873 gesehen und gesammelt worden sind.

- |   |  |
|---|--|
| 1. <i>Aquila chrysaetos</i> Pall.           | 17. <i>Otus vulgaris</i> Flem.             |
| 2. <i>Aquila orientalis</i> Cab.            | 18. <i>Brachyotus palustris</i> Bp.        |
| 3. <i>Aquila clanga</i> Pall.               | 19. <i>Nyctea nivea</i> (Daud.).           |
| 4. <i>Haliaeetus albicilla</i> (L.).        | 20. <i>Caprimulgus jotaca</i> T. et S.     |
| 5. <i>Haliaeetus leucorypha</i> (Pall.).    | 21. <i>Chaetura caudacuta</i> (Lath.).     |
| 6. <i>Milvus melanotis</i> Temm.            | 22. <i>Cypselus apus</i> (L.).             |
| 7. <i>Archibuteo hemilasius</i> (T. et S.). | 23. <i>Cypselus pacificus</i> (Lath.).     |
| 8. <i>Hypotriorchis subbuteo</i> (L.).      | 24. <i>Hirundo gutturalis</i> (Scop.).     |
| 9. <i>Tinnunculus japonicus</i> (T. et S.). | 25. <i>Cecropis daurica</i> (Pall.).       |
| 10. <i>Erythropus Raddei</i> H. et F.       | 26. <i>Chelidon lagopoda</i> (Pall.).      |
| 11. <i>Accipiter nisus</i> (L.).            | 27. <i>Cotyle riparia</i> (L.).            |
| 12. <i>Astur palumbarius</i> (L.).          | 28. <i>Upupa epops</i> L.                  |
| 13. <i>Circus spilonotus</i> Kaup.          | 29. <i>Troglodytes fumigatus</i> T. et S.  |
| 14. <i>Strigiceps cyaneus</i> (L.).         | 30. <i>Arundinax aedon</i> Pall.           |
| 15. <i>Strigiceps melanoleucos</i> (Gm.).   | 31. <i>Calamoherpe orientalis</i> T. et S. |
| 16. <i>Bubo sibiricus</i> Ewersm.           | 32. — <i>Maackii</i> Schrenck.             |



33. *Calamodyta certhiola* (Pall.).  
 34. *Locustella lanceolata* T. et S.  
 35. *Phylloperneuste fuscata* Blyth.  
 36. — *Schwarzii* Radde.  
 37. — *borealis* Blas.  
 38. — *coronata* Midd.  
 39. — *superciliosa* (Gm.).  
 40. *Reguloides proregulus* (Pall.).  
 41. *Ruticilla aurea* (Pall.).  
 42. *Larvivora cyane* (Pall.).  
 43. *Nemura cyanura* (Pall.).  
 44. *Cyanecula coerulecula* (Pall.).  
 45. *Calliope kamtschatkensis* (Gm.).  
 46. *Accentor montanellus* (Pall.).  
 47. — *dahuricus* Tacz.  
 48. *Saxicola isabellina* Rüpp.  
 49. — *oenanthe* (L.).  
 50. *Pratincola indica* Blyth.  
 51. *Oreocincla varia* Pall.  
 52. *Merula sibirica* (Gm.).  
 53. *Turdus fuscatus* Pall.  
 54. — *Naumanni* Temm.  
 55. — *obscurus* Gm.  
 56. *Parus major* L.  
 57. *Cyanistes cyanus* (Pall.).  
 58. *Poecilia kamtschatkensis* Bp.  
 59. *Mecistura caudata* (L.).  
 60. *Lanius phoenicurus* Pall.  
 61. — *speculigerus* Tacz.  
 62. *Butalis sibirica* (Gm.).  
 63. — *latirostris* (Raff.).  
 64. *Erythrosterne leucura* (Gm.).  
 65. — *luteola* (Pall.).  
 66. *Xanthopygia leucophrys* Blyth.  
 67. *Cyanopica cyana* (Pall.).  
 68. *Pica leucoptera* Gould.  
 69. *Lycos dauricus* (Pall.).  
 70. *Corvus corax* L.  
 71. *Corvus orientalis* Ewersm.  
 72. — *pastinator* Gould.  
 73. *Oriolus cochinchinensis* Horsfield.  
 74. *Sturnus cineraceus* Temm.  
 75. *Heterornis dauricus* (Pall.).  
 76. *Motacilla paradoxa* Schrenck.  
 77. — *ocularis* Swinh.  
 78. *Pallenura sulphurea* (Bechstein).  
 79. *Budytes citreolus* (Pall.).  
 80. — *flavus* (L.).  
 81. — *cinereocapillus* Savi.  
 82. — *campestris* (Pall.).  
 83. *Corydalla Richardii?*  
 84. *Anthus agilis* Sykes.  
 85. *Anthus* sp.?  
 86. *Alauda arvensis* L.  
 87. *Otocorys alpestris* (L.).  
 88. — *albigula* Brandt.  
 89. *Melanocorypha mongolica* (P.).  
 90. *Plectrophanes nivalis* (L.).  
 + 91. — *lapponicus* (L.).  
 92. *Emberiza leucocephala* Gm.  
 93. — *cioides* Brandt.  
 94. — *spodocephala* Pall.  
 95. — *rustica* Pall.  
 96. — *chrysophrys* Pall.  
 97. — *quinquelineata* A. David.  
 98. — *pusilla* Pall.  
 99. *Schoenicola arundinacea* Bp.  
 100. — *Pallasii* Cab.  
 101. *Euspiza rutila* (Pall.).  
 102. — *aureola* (Pall.).  
 103. *Passer montanus* (L.).  
 104. — *domesticus* (L.).  
 105. *Petronia brevirostris* Tacz.  
 106. *Fringilla montifringilla* L.  
 107. + *Acanthis linaria* (L.).  
 108. + — *canescens* Bp.

109. *Coccothraustes japonicus* T. et S.  
 110. *Carpodacus roseus* (Pall.).  
 111. — *erythrinus* (Pall.).  
 112. *Uragus sibiricus* (Pall.).  
 113. — *sanguinolentus* T. et S.  
 114. *Pyrrhula coccinea* Selys.  
 115. — *cineracea* Cab.  
 116. *Loxia bifasciata* Selys.  
 117. *Alcedo bengalensis* Gm.  
 118. *Cuculus indicus* Cab.  
 119. — *canorinus* Cab.  
 120. *Jynx torquilla* L.  
 121. *Gecinus canus* (Gm.).  
 122. *Dryopicus martius* (L.).  
 123. *Picus leuconotus* Bechst.  
 124. — *major* L.  
 125. — *kamtschatkensis* Maltz.  
 126. *Columba rupestris* Bp.  
 127. *Turtur rupicola* (Pall.).  
 128. *Syrrhaptus paradoxus* (Pall.).  
 129. *Tetrao tetrix* L.  
 130. *Perdix barbata* Verr.  
 131. *Coturnix muta* Pall.  
 132. *Otis Dybowskii* Tacz.  
 133. *Grus leucogeranus* Pall.  
 134. — *leucauchen* T. et S.  
 135. — *monacha* Temm.  
 136. — *cineracea* Bechst.  
 137. *Anthropoides virgo* (Pall.).  
 138. *Strepsilas interpres* L.  
 139. *Vanellus cristatus* Mey et Wolf.  
 140. *Charadrius fulvus* Gm.  
 141. *Aegialites hiaticula* (L.).  
 142. — *fluvialis* (Bechst.).  
 143. *Totanus glottis* (L.).  
 144. — *fuscus* (L.).  
 145. — *stagnatilis* Bechst.  
 146. — *glareola* (L.).  
 147. *Totanus ochropus* (Linn.).  
 148. *Actitis pulverulentus* Müll.  
 149. — *hypoleucos* (L.).  
 150. *Terekia cinerea* (Gm.).  
 151. *Tringa canutus* L.  
 152. — *acuminata* Horsf.  
 153. — *salina* Pall.  
 154. — *damacensis* Horsf.  
 155. — *Temminckii* Leisl.  
 156. — *subarquata* L.  
 157. *Numenius minutus* Gould.  
 158. — *lineatus* Cuv.  
 159. — *australis* Gould.  
 160. *Limosa melanuroides* Gould.  
 161. *Pseudosclopax semipalmata* Jard.  
 162. *Scolopax rusticola* L.  
 163. *Gallinago heterocerca* Cab.  
 164. — *scolopacina* Bp.  
 165. *Ciconia nigra* (L.).  
 166. *Ardea brag* Geoff.  
 167. *Egretta syrmatophora* Gould.  
 168. *Ardeola sinensis* (Gm.).  
 169. *Ortygometra pygmaea* (Naum.).  
 170. *Fulica atra* L.  
 171. *Podiceps cornutus* (Gm.).  
 172. — *auritus* (L.).  
 173. — *cucullatus* (Pall.).  
 174. *Colymbus arcticus* L.  
 175. *Cygnopsis cygnoides* (Pall.).  
 176. *Anser rubrirostris* Hodgs.  
 177. — *grandis* Midd.  
 178. — *albifrons* (Gm.).  
 179. — *minutus* Naum.  
 180. *Cygnus musicus* Bechst.  
 181. — *minor* Pall.  
 182. *Casarca rutila* (Pall.).  
 183. *Vulpanser tudorna* (L.).  
 184. *Anas boschas* L.  
 185. — *poecilorhyncha* Gm.

- |   |   |
|---|---|
| 186. <i>Dafila acuta</i> (L.).          | 198. <i>Oedemia fusca</i> (L.).                 |
| 187. <i>Querquedula crecca</i> (L.).    | 199. <i>Mergus serrator</i> (L.).               |
| 188. — <i>circia</i> (L.).              | 200. — <i>albellus</i> (L.).                    |
| 189. — <i>falcata</i> (Pall.).          | 201. <i>Sterna longipennis</i> Temm.            |
| 190. — <i>glocitans</i> (Pall.).        | 202. <i>Hydrochelidon hybridus</i><br>(Pall.).  |
| 191. <i>Chaulelasmus strepera</i> (L.). | 203. <i>Sylochelidon caspia</i> (Pall.)?        |
| 192. <i>Rhynchaspis clypeata</i> (L.).  | 204. <i>Chroicocephalus minutus</i><br>(Pall.). |
| 193. <i>Mareca penelope</i> (L.).       | 205. — <i>capistratus</i> Temm.                 |
| 194. <i>Fuligula Baeri</i> Radde.       | 206. <i>Larus borealis</i> Brandt.              |
| 195. — <i>cristata</i> .                | 207. <i>Phalacrocorax curbo</i> L.              |
| 196. <i>Glaucion clangula</i> (L.).     |   |
| 197. <i>Harelda histrionica</i> (L.).   |   |

### Zur Frage über den Erfolg von Nistkästen.

Von

Prof. Dr. Th. Liebe in Gera.

Bezugnehmend auf die (Journ. 1873, S. 312.) von Herrn Dr. Hausmann aufgestellten Fragen und auf den daraufhin erfolgten Beschluss der Gesellschaft, erlaube ich mir nachstehende Notizen zu geben. Sollte es wünschenswerth sein, kann ich auch umfassende Untersuchungen über die Resultate, welche in unserm Ost-Thüringen die Aufstellung von Nistkästen da und dort gehabt, anstellen und die Erfahrungen Anderer sammeln und kritisch sichten. Ich müsste dann aber freilich mindestens noch ein Jahr Zeit haben.\*)

Nistkästen sind bei uns in dem Stadtwald, einer grossen Waldung in der unmittelbaren Nähe von Gera, ferner in dem Park von Ebersdorf und noch an vielen anderen Punkten in ziemlicher Menge angebracht worden. Ausserdem werden derlei Brutstätten oft genug in geringer Anzahl von Privaten angebracht. Der Erfolg ist im Allgemeinen nicht so gross, wie man erwartete — vielfach sogar recht unbedeutend. Sieht man ab von den Staaren, welche bei uns allenthalben Nistkästen finden — mehr als sie benutzen können, und welche fast ausschliesslich in Nistkästen brüten, so sind es nicht viel Pärchen, welche die künstlichen Brutstätten benutzen; es bleibt von den kleineren Brutkästchen der weitaus grössere Theil unbenutzt. Namentlich sind die aus Brettern gezimmerten und zumal die angestrichenen Kästchen verschmäht worden.

\*) Eine solche gründliche Erörterung der Frage würde dem Journale so erwünscht als willkommen sein.

Der Herausgeber.